

No: 1330.

Aufsatz.

über den

Nutzen der Bergbaukunst, in Anwendung  
auf das gemeine Leben.

gezeichnet von G. Schindler  
im Quartal Luciae 1810



15.6005/1

4°



SLUB

Wir führen Wissen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK  
FREIBERG



# Ueber den Nutzen der Bergbau- kunst in Anwendung auf das gemeine Leben.

## Einführung.

Wenn wir die Gabe der Weisheit an  
 uns annehmen, uns nicht nur nach dem  
 nach dem Nutzen, sondern auch nach dem  
 nach dem Nutzen, so werden wir finden  
 daß die Weisheit durch den Nutzen der  
 dem gewöhnlichen Menschen im gemeinen  
 Leben von sehr großem Wichtigkeit ist, ja  
 daß die ihm von Natur verliehen ist. Denn  
 muß man zu geben, daß man die Weisheit  
 nicht als ein Geschenk von dem Himmel  
 annehmbar ist, und daß die man  
 nicht die Weisheit durch alle Mittel  
 der Kunst zu bekommen, und nicht durch die  
 dem Weisheit ist die Kunst der Weisheit  
 ist nicht nicht allein die Kunst der Weisheit  
 die der Weisheit nicht durch alle Mittel  
 zu bekommen, und die Kunst der Weisheit  
 ist nicht nicht durch alle Mittel zu bekommen,  
 die ist nicht durch alle Mittel zu bekommen.  
 Denn die Weisheit ist ein Geschenk von  
 dem Himmel, und nicht durch alle Mittel  
 zu bekommen, und die Kunst der Weisheit  
 ist nicht durch alle Mittel zu bekommen.  
 Denn die Weisheit ist ein Geschenk von  
 dem Himmel, und nicht durch alle Mittel  
 zu bekommen, und die Kunst der Weisheit  
 ist nicht durch alle Mittel zu bekommen.

1) Der Nutzen der Weisheit ist unbeschreiblich,  
 denn sie ist die Kunst der Weisheit, die  
 alle Mittel zu bekommen, und die Kunst  
 der Weisheit ist nicht durch alle Mittel  
 zu bekommen, und die Kunst der Weisheit  
 ist nicht durch alle Mittel zu bekommen.  
 Denn die Weisheit ist ein Geschenk von  
 dem Himmel, und nicht durch alle Mittel  
 zu bekommen, und die Kunst der Weisheit  
 ist nicht durch alle Mittel zu bekommen.  
 Denn die Weisheit ist ein Geschenk von  
 dem Himmel, und nicht durch alle Mittel  
 zu bekommen, und die Kunst der Weisheit  
 ist nicht durch alle Mittel zu bekommen.

man stelle die Begebenheit in ihm nach  
den Umständen der That ab, die er  
verrichtet sind zu erwägen. In so fern die  
Thaten der Thäter aus Versehen, die  
bei dem Verbrechen so häufig vorfallen,  
nicht anzuwenden sind. Es muss dieß.

Auch die Umständen der That, die  
bei dem Verbrechen die Verantwortung der  
Thaten so groß die Wichtigkeit ist, die  
dieser einen Verbrechen macht nicht zu ver-  
achten, die aber nicht die Verantwortung  
der Thaten.

Die zweite Abhandlung in der Kunst  
der Wissenschaft.

2.) Die Verantwortlichkeit der Thaten  
und die Verantwortung der Thaten. Dieß ist  
die Verantwortung, die man der Verantwortung  
den Umständen der Thaten so groß die  
Wichtigkeit ist, die diesen einen Verbrechen  
macht nicht zu verachten, die aber nicht die  
Verantwortung der Thaten. Es muss dieß.  
Auch die Verantwortung der Thaten, die  
bei dem Verbrechen die Verantwortung der  
Thaten so groß die Wichtigkeit ist, die  
dieser einen Verbrechen macht nicht zu ver-  
achten, die aber nicht die Verantwortung  
der Thaten.

Dieser Abhandlung der Evangelien  
zeigt die Natur von dem vornehmlichen  
Gehaltenen, die auch

Nicht allein der Evangelien, sondern  
auch jeder andern gublichen Wissenschaften  
in demselben. Nicht nur in dem Glauben,  
sondern auch in dem vornehmlichen Gehaltenen,  
das zu gublichen, sondern auch bei  
vielen andern Wissenschaften z. E. in  
dem Mineralien, wo die Eigenschaften  
durch die Eigenschaften der Dinge durch  
die Natur und seine Arbeit hervorkommen, und  
dann zu dem andern Substantien kommen  
kann. Dasselbe der Natur, das bei  
dem der Wissenschaft von dem Glauben,  
arbeiten, indem man die Natur auch  
den & durch die Wissenschaften  
zu verstehen, und dann die Natur  
aus demselben. Man nimmt indessen  
auch zu dem Substantien Evangelien,  
die gehören zum Evangelium.

Nicht der Eigenschaften, die Natur die  
Natur der Wissenschaften, und die  
genauere Wissenschaft von dem Gehaltenen,  
das, besonders von der Natur und seiner  
Arbeit hervorkommen, und die  
dann die Natur mehr, hervorkommen wird.

Unter dem Gehaltenen werden auch  
gewöhnlich die Evangelien, Arbeiten  
genannt, welche nicht so in demselben  
Wissenschaft, die absonderlich ist  
darin. Die Natur von dem Evangelien,  
arbeiten zeigt und nicht nur die  
Natur und die Natur der Dinge, und die  
die vornehmlichen Natur der Dinge,  
Natur der andern Wissenschaften, die  
zeigt von dem Evangelien, und die  
vielen andern, gewöhnlich von einigen  
Wissenschaften z. E. Schloß, Schmiedee  
arbeiten, sondern auch die  
die alle hervorkommen, und die  
arbeiten. Das ist nicht nur die Natur

Jüngling der ist, der sich nicht im Gebirg  
 im gemeinen Feltze sehr gut verhalten  
 L. 31, nicht jedoch ohne Feindes zu geschweh  
 gen. So giebt der Gerechtigkeit ein den im  
 Evangelio nach sehr vielen bei welchen man  
 in Erfahrung gebracht mit Wohlgefallen  
 kann, nicht aber alle zu diesem Ende zu  
 unbillig, ich möchte bringen sagen der  
 gemeinen Feindlichkeit, nicht, nicht man  
 und ein schon verhalten. Die Feinde hat  
 sehr leicht nicht ohne kann, das ist die sein  
 unerbittlich, nicht bei vielen unheimlichen. Ein  
 junger Mann der gebrauchten hat den.

Die Oberstliche Anstalt in der Linie  
 L. 1.

4.) Die nun das Gerechtigkeit der  
 Gehörigkeit gebracht, welche im gemeinen  
 Feltze von sehr guter der Wichtigkeit sein,  
 nicht welche ungehörig bei den Gemeinen  
 den im Feltze. Die Gemeinen gebrauchten  
 man die dass die nicht nicht nicht  
 Die Gemeinen nicht nicht, die ist wohl  
 die Gemeinen nicht nicht nicht nicht,  
 ungehörig die Gemeinen der Feinde hat  
 den nicht, nicht Gemeinen so gleich nicht,  
 nicht, nicht nicht zu geschweh.

Die Oberstliche Anstalt.

5.) Der Gemeinen nicht, die nicht nicht,  
 nicht Gemeinen nicht, die nicht die Gemeinen  
 nicht im gemeinen Feltze nicht,  
 nicht nicht. z. f. Die Gemeinen  
 ist nicht die wichtig der Gemeinen nicht  
 nicht bei den Gemeinen nicht, nicht nicht  
 bei den Gemeinen 1, nicht nicht nicht  
 nicht nicht die Gemeinen gebrauchten  
 nicht, nicht nicht die Gemeinen Gemeinen  
 zu bestimmen, nicht nicht die Gemeinen  
 nicht gemeinen Gemeinen nicht Gemeinen  
 gebrauchten nicht nicht nicht  
 ist, bei den Gemeinen nicht, nicht bei den  
 Gemeinen, die Gemeinen. Man nicht  
 nicht nicht nicht, das ist nicht nicht nicht

vieleu Schenungu Schicku vorbeirunden ist, und  
das d. im d. selber gubung zu ubermunden  
nie gumbelich. Schickung d. zu den  
inlich ist. Dinecke gibt mir nicht alle  
an in f. m. in den M. in, und in  
den gubungu Schickungu vor  
nicht zu soll. Schickung mir nicht mit  
im Schickungu M. in uben zu  
Schickung, in d. Schickung. Schickung in den  
M. in gubung zu Schickung, und in  
den gut in Schickung und zu Schickung.  
In den mir so gleich in den Schickung, d. d. in  
zu Schickung d. in den gumbelich Schickung  
den nach d. in den Schickung. Schickung  
Schickung in den Schickung ist. Was in den Schickung  
den in den Schickung, so Schickung in den  
den Schickung Schickung, in den Schickung  
den Schickung, als nicht in den Schickung  
den in den Schickung. Schickung gut in den  
Schickung in den Schickung. D. d. in den Schickung  
gubung d. in den gumbelich Schickung  
in den Schickung f. d. in den Schickung  
den Schickung Schickung Schickung in den  
Schickung ist in den Schickung mit  
den Schickung Schickung gut zu den  
gleichung.

Die sind in den Schickung den in den  
Schickung in den Schickung. Schickung, in  
in den gumbelich Schickung gubung d. Schickung  
Schickung. Schickung in den Schickung Schickung in den  
Schickung Schickung Schickung in den Schickung Schickung  
gubung, Schickung in den Schickung Schickung  
Schickung Schickung Schickung.

Wider den Schickung Schickung ist in den  
den Schickung d. d.

c) Die Schickung, die so in den Schickung.  
lich bei in den Schickung ist, hat nicht sehr  
nicht in den gumbelich Schickung zu Schickung. f. d.  
den gut den Schickung Schickung d. in den Schickung  
den Schickung Schickung Schickung Schickung  
den den Schickung, den in den Schickung zu Schickung

einm Jubelium der zu seiner fernung  
wichtig ist gehörig berücksichtigen, und nicht  
gleich zu kommen. Das Dürren ist  
in der Welt nicht, wenigstens bei  
Abnahme der Dürre und der Dürre.  
Dieser wichtig, und sehr wichtig bei haben,  
und nicht Dürre ist. Es gibt ein alle  
inzwischen, bei einem in Welt ist  
unmöglich ist, in ich aber ungleich  
nicht der wichtig halten, indem ein  
einer schon gleichmäßig in Dürre  
Dürre ist Dürre.

Dieser so wichtigen Jugend, und in der  
Dürre ist, ist sehr wichtig und wichtig  
halten, und wichtig.

1) Die Welt ist nicht gleichmäßig  
und die Welt ist nicht gleichmäßig. Dies ist  
ein ein Dürre ist, in mit ein  
ein Dürre ist, und wichtig  
gleichmäßig wichtig der Dürre, und  
der nicht ein Dürre ist.  
Der nicht Dürre ist, und ein Dürre  
ist, und nicht Dürre ist, und  
Welt ist ein Dürre, und ein  
bei ein Dürre ist. Das ist  
Dürre ist, und ein Dürre ist  
so wichtig als ein Dürre, und  
es gibt es nicht alle mehr. Es ist  
Dürre ist, und ein Dürre ist  
ein Dürre ist, in ein Dürre ist  
gleichmäßig ein Dürre ist  
nicht ist. Dies ist ein Dürre ist  
ein Dürre ist, und ein Dürre ist  
nicht ist ein Dürre ist, und ein  
Dürre ist zu ein Dürre ist  
ein Dürre ist, und ein Dürre ist  
ein Dürre ist, und ein Dürre ist.

Auch der Dürre ist ein Dürre ist  
die ein Dürre ist, und ein Dürre ist  
Wichtig ist ein Dürre ist  
ein Dürre ist, und ein Dürre ist  
ein Dürre ist, und ein Dürre ist  
ein Dürre ist, und ein Dürre ist



Sind und Accusatoren sind, als von den  
Eingewandten.

Und dieses Abtheilung steht in der Eingewandten  
bezeichnet.

8) Die Markgrävlichen. Diese nunmehr  
sind in der alten Gabeln der Markgräv  
nicht so gleich eingetheilt, wie einst in  
Eingewandten ist, von dem in dem gemeinen  
von dem es nicht Gabeln der gemeinen sind  
Das heißt die Markgrävlichen sind jedoch  
nützlicher als die gemeinen sind.  
Nicht von dem Markgrävlichen sind die gemeinen  
sind die Markgrävlichen nach dem unrichtigen  
eigentlich sind die Eingewandten, wie nicht  
sich in allem Fällen nach dem. Und die  
gemeine geht so ja nach dem fallen  
in der Eingewandten Markgrävlichen, in  
der Eingewandten Gabeln, in dem gemeinen  
Fällen nunmehr, nicht der nunmehr  
Eingewandten Markgrävlichen ist die Folge, in der  
nicht so in dem Namen der Markgrävlichen  
nicht sehr glücklich bei dem Gabeln.

Nach der Markgrävlichen sind die gemeinen  
sind die Markgrävlichen sind die Eingewandten  
nicht so wohl in dem Markgrävlichen, als  
nicht in dem Markgrävlichen sind die Markgrävlichen,  
nicht die zu dem zu haben Gabeln;  
in dem Markgrävlichen sind die Markgrävlichen  
nicht so wohl in dem Markgrävlichen, als.

Und die Eingewandten in der Markgrävlichen  
sind die gemeinen sind die Markgrävlichen  
nicht, wie das die Markgrävlichen sind die gemeinen  
sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen.  
Nicht die gemeinen sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen  
nicht die gemeinen sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen.

Und die gemeinen sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen  
nicht die gemeinen sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen  
nicht die gemeinen sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen  
nicht die gemeinen sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen  
nicht die gemeinen sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen  
nicht die gemeinen sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen  
nicht die gemeinen sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen  
nicht die gemeinen sind die Markgrävlichen sind die Markgrävlichen

Ich gedenke Euch zu danken, wie ich die  
Wirkung der Eurer Wohlthaten  
in meinem Leben zu danken habe. Das  
Mitteln  
in allem, ist doch nicht, nicht der  
einen der jenen gütlichen. Denn ich  
wichtig, nicht in demselben gütlichen  
Gegenstande, wie ich die Wirkung  
kann.

Freiburg den 18ten Decembr.

1810.

gezeichnet von Euerem  
Diener  
S. J. C.



